



Foto: Natascha Staufer

An der Exkursion im Naturschutzgebiet Herzogenmatt vom vergangenen Donnerstag konnten wir einer frisch geschlüpften Grossen Königslibelle beim Trocknen und Aushärten der Flügel zusehen und von Daniel Küry Spannendes über diese faszinierenden Tiere erfahren.

Libellen – faszinierende Flugkünstler

Libellen leben in zwei völlig verschiedenen Welten. Den ersten Teil ihres Lebens verbringen sie im Wasser. Sie besiedeln verschiedenste Gewässertypen, sind jedoch auf gute Wasserqualität angewiesen. Bei der Eiablage sticht das Weibchen eine Pflanze an und legt darin seine Eier ab. Nur dafür wird diese Spitze am Hinterleib eingesetzt. Sonst stechen Libellen nicht. Andere Arten streifen die Eier aus der Luft in kleinen Klumpen auf die Wasseroberfläche ab. Die geschlüpfte Larve ist nicht wählerisch und frisst verschiedene kleine Wasserlebewesen. So durchläuft sie mehrere Larvenstadien, ehe sie dann, bei sonnigem Wetter als fertig ausgewachsene, flugfähige Libelle schlüpft. Ihr Körper ist noch ganz hell und erst mit der Zeit entwickeln sich die Farben. Dieser Vorgang dauert je nach Art eine halbe bis mehrere Stunden und findet im Grenzbereich zwischen Wasser und Land statt. In dieser Zeit ist das Tier unbeweglich. Struktureiche Ufer bieten der schlüpfenden Libelle optimalen Schutz vor Regen, Wind oder Vögeln. Die leeren Larvenhüllen findet man oft an Halmen oder Pflanzenteilen oberhalb des Wasserspiegels hängend.

Nun verlegen Libellen ihren Lebensraum ans Land. Sie sind wechselwarm und brauchen die Sonne, um sich aufzuwärmen. Wenn die Sonne scheint, vollbringen sie tollkühne Flüge und jagen nach Futter. Dabei helfen ihr die grossen, beweglichen Facettenaugen, welche sich aus mehreren zehntausend Einzelaugen zusammensetzen. Wenn es regnet, ruhen sie im hohen Gras oder Gestrüpp. Libellen leben als erwachsenes Tier – je nach Art unterschiedlich – nur noch wenige Wochen, um sich fortzupflanzen. Danach sterben die meisten Libellen und der Lebenszyklus beginnt von neuem.

Die Grosse Königslibelle kommt auch in Garten- und Parkweihern vor. Leider werden in vielen Weihern in der Stadt Goldfische oder andere Seefische gehalten, welche die Larven der Libellen fressen, was zum Verschwinden gewisser Arten führt.

Mehr über Libellen und wie sie diese faszinierenden Tiere schützen und fördern können, finden Sie auf der Website: libellenschutz.ch